

Canine Herpesvirusinfektion, Welpensterben

Definition

Das Canine Herpesvirus (CHV) ist ein hundespezifisches Virus, d.h. andere Tierarten oder der Mensch können nicht angesteckt werden.

Das Virus ist in Zwingern weit verbreitet, bei betroffenen Zuchten oder Tierheimen können bei nahezu 100% der Hunde Antikörper (= Abwehrkörper) gegen das CHV nachgewiesen werden. Werden Hunde in Einzelhaltung untersucht, so findet man nur bei ca. 6% der Hunde Antikörper gegen CHV.

Die meisten Infektionen verlaufen unbemerkt, ab und zu zeigen angesteckte Hunde Niesen oder Husten, deshalb gehört das CHV zu den Erregern des Zwingerhustens.

Bei trächtigen Hündinnen kann das Virus Aborte und Totgeburten verursachen und zum sog. ‚Welpensterben‘ führen.

Das Virus ist gegen die üblichen Virusdesinfektionsmittel (Alkohol, Javel, Formalin) und Hitze empfindlich, kann aber in der Kälte lange ansteckend bleiben.

Ansteckungsverlauf

Erwachsene Hunde können sich via Maul und Nase oder (selten) beim Deckakt anstecken. Wie bei Herpesviren von anderen Tierarten ziehen sich die Viren in Nervenbahnen zurück und bleiben so im Körper lebenslänglich vorhanden (=latente Infektion). In Stresssituationen (z.B. Krankheit, Geburt, Ferienheim, Cortisongabe) kann es zur Reaktivierung der Viren und damit zur Ausscheidung der Viren via Schleimhäute (Mund, Nase, Augen, Geschlechtsorgane) kommen.

Welpen von nicht immunen Hündinnen werden in der Gebärmutter, während der Geburt oder durch andere Welpen angesteckt. Hat eine Hündin einen früheren Wurf wegen CHV verloren, so sind ihre Welpen durch Abwehrkörper von der Mutterhündin geschützt.

Das Virus vermehrt sich bei Temperaturen knapp unterhalb der Körpertemperatur am besten. Da die Welpen in den ersten drei Lebenswochen ihre Körpertemperatur noch nicht selbst regulieren können und leicht unterkühlen, sind sie sehr anfällig auf eine Infektion durch das CHV.

Symptome

Welpen

Die Inkubationszeit dauert ca. 7 Tage, die Welpen trinken nicht mehr, haben Durchfall und Erbrechen, der Bauch ist schmerzhaft, sie haben Mühe mit der Atmung und/oder speicheln und sterben meist innerhalb von zwei Tagen. Welpen die älter als 3 Wochen sind, zeigen vor allem Erkrankung der Atemwege und haben nur selten schwere Krankheitsverläufe. Bei Welpen, die die Krankheit überstehen, können Taubheit, Störungen des Nervensystems oder spätere Erblindung auftreten.

Erwachsene Hunde

Meist wird die Infektion gar nicht bemerkt, das CHV kann aber bei einer Zwingerhusten-Erkrankung beteiligt sein. Selten werden lokale Infektionen an der vaginalen Schleimhaut gesehen, welche sich aufgrund von kleinen Bläschen zeigen.

Nur bei Erstinfektionen während der Trächtigkeit werden Resorptionen von Embryonen, Aborte und Totgeburten gesehen.

Rüden können Entzündungen der Penisschleimhaut und der Vorhaut aufweisen.

Diagnosesicherung

Der Verdacht auf CHV besteht aufgrund des typischen Welpenalters, der Symptome und früheren Welpenverlusten in der gleichen Zucht und muss bei der Sektion bestätigt werden.

Der Antikörpernachweis bei erkrankten Tieren ist wenig aussagekräftig, da die Werte meist unterhalb der Nachweisgrenze liegen. Werden bei gesunden Tieren Abwehrkörper nachgewiesen, spricht dies nicht automatisch für eine frische Erkrankung, eher muss von einer latenten Infektion ausgegangen werden.

Erregernachweis: Bei erwachsenen Tieren mit latenter Infektion können die Viren kaum nachgewiesen werden, da sie nur selten und in geringer Menge ausgeschieden werden.

Therapie

Leider gibt es bis heute keine direkte Therapie gegen die CHV, erkrankte Welpen werden sog. symptomatisch behandelt. Es wird beschrieben, dass erkrankte Welpen sofort mit Serum einer Hündin, die eine CHV -Infektion durchgemacht hat, behandelt werden sollten.

Prognose

Günstig für erwachsene Hunde, eine Reaktivierung der Viren mit Ausscheidung bei Stress oder Cortisonverabreichung ist aber lebenslanglich möglich.

Prophylaxe

Die beste Prophylaxe ist die einwandfreie Haltung der Welpen. Theoretisch müsste eine Hündin, die noch nicht an CHV erkrankt ist, 3 Wochen vor und nach dem Werfen von anderen Hunden isoliert werden.

Sind die Welpen eines Wurfes an CHV erkrankt, kann davon ausgegangen werden, dass spätere Würfe durch mütterliche Abwehrkörper geschützt sein sollten.

Seit kurzem gibt es einen Impfstoff gegen das CHV auf dem Markt (Eurican Herpes, Merial). Der Einsatz ist in Zuchten zu empfehlen, die erste Impfung erfolgt vor dem Deckakt, die zweite Impfung 6-7 Wochen später.

Auch latent infizierte Hündinnen können geimpft werden.

Deckrüden

Rüden mit einer latenten Infektion kommen theoretisch als Überträger während des Deckaktes in Frage, allerdings scheint dies kaum vorzukommen. Das Impfen von Rüden gegen CHV ist entsprechend sinnlos.